

## Wochenende der Überraschungen

Das Stück «Erschtens kunn'ts anderscht...!», das in der Baseldytschi Bihni Premiere hatte, könnte aus der grossen Boulevard-Komödie des Lebens gegriffen sein. Thierry Schmid, ein bekannter Basler Schriftsteller, freut sich auf ein kuscheliges Wochenende in seinem Ferienhaus im Jura, das er mit seiner Geliebten Monique verbringen will. Alles ist für das Tête-à-tête bereit: Der Rotwein steht temperiert auf dem Tisch, und der Zweitage-Bart ist abrasiert, als plötzlich der schusselige Felix von der Mühl, seines Zeichens Basler Bankier, samt seiner Freundin Dolly im getigerten Kostüm, ihres Zeichens Schauspieler, Thierry die Bude einrennen.

Die beiden freuen sich ebenfalls auf ein Wochenende, und zwar auf eines im schönen ländlichen Anwesen der Schmidts. Der graumelierte, attraktive Schriftsteller ist entsetzt; als er jedoch hört, dass auch noch seine Frau Charlotte und sogar seine Schwiegermutter mitgekommen sind, gerät er – verständlicherweise – in Panik. Die Clique abzuwimmeln, gelingt ihm nicht. Weder mit dem hehren Argument, dass er das kreative Alleinsein brauche, um seinen Roman zu beenden, noch mit dem verzweifelten Hinweis, dass er an der asiatischen Grippe leide.

Also will Thierry verschwinden, um Monique bei der Bushaltestelle abzufangen, bzw. «zu einer Besprechung mit seinem Verleger nach Zürich zu fahren». Dies wird ihm durch zwei Bankräuber vereitelt, die auf der Flucht sind. Nachdem sie in Delémont

eine Bank ausgeraubt hatten, wurden Strassensperren errichtet, und blöderweise suchten sich Max und Angelo gerade seine Wochenend-Zuflucht aus, um sich zu verstecken.

Der Ausgang der Geschichte, die, was Paarbeziehungen anbelangt, äusserst kompliziert und lustig ist, bleibt bis zum Schluss unvorhersehbar – und dies ist ein grosses Plus. Gegen Ende ist der Spannungsbogen zwar nicht mehr so straff, doch ist der letzte Akt nötig, damit die Gleichung im Geschehen aufgeht, das Gute gewinnt. Die Komödie «Au doigt et à l'Oeil» von Jean Stuart wurde von Urs Albisser in eine bissige baseldeutsche Fassung umgearbeitet, und vom Team der Baseldytsche Bihni schwungvoll, spannend und mit Humor umgesetzt. Es bietet viel Gelegenheit für Situationskomik, Wortspiele und Überraschungen. So meint zum Beispiel einmal die Schwiegermutter, dass zu ihrer Zeit alles anders gewesen sei: Die Leute gingen täglich in die Kirche und badeten nur einmal wöchentlich. Hierauf Max: «He joo, dorum hänn si au so vyl Weyhrauch miesse bruuche!» Und der Bankier sinniert, dass man Geld nehmen müsse, wo man es finde – «wo' s här kunn't, isch doch egal.»

Unter der Regie von Thomas Härtner und mit dem stimmungsvollen Bühnenbild von Andreas Tschui entstand in der schmucken neuen Heimat dieses Theaters eine unterhaltende Boulevard-Komödie mit feinsten lokalen Seitenhieben. Ein Abend wie geschaffen, um Winter-Tristesse zu vertreiben.

Bea Berczelly

«Erschtens kunn'ts anderscht...» Jeweils Donnerstag, Freitag und Samstag, um 20.15, im Kellertheater des Lohnhofs.